

Reaktion von Kuckucksmännchen *Cuculus canorus* L. auf imitierte Rufe

von Peter Diesing

Vom 2.5. – 13.7.1997 beobachtete ich in einem etwa 1.000 ha großen Bereich der Molberger Dose (Hochmoorreste bei 49696 Molbergen) das Verhalten des Kuckucks auf nachgeahmte Rufe. Die Beobachtungszeit von je 30 – 40 Minuten lag zwischen 8 und 11 Uhr MESZ.

Bei Zählungen im Mai 1989 – 1997 kam der Kuckuck auf einer Route von 6 km Länge regelmäßig in der Dose vor. Bei 18 Begehungen wurden 2 bis maximal 9 rufende Männchen notiert., wobei Doppelzählungen nicht auszuschließen sind. Der Ruf ist sehr weit zu hören. Nach ZANG(1986) ruft in Moorebenen pro 30 – 80 ha ein Kuckucksmännchen. Somit bietet die Molberger Dose theoretisch etwa 10 – 12 männlichen Kuckucken ein Revier. Am 1.6.1997 notierte ich die Höchstzahl von 3 eindeutig gleichzeitig rufenden Exemplaren. Die Ankunftsdaten in Niedersachsen liegen nach ZANG (1986) zwischen 21.4. und 6.5. Meine Erstbeobachtung 1997 war am 2.5.

Rufende Kuckucksmännchen reagieren auf einigermaßen gut imitierte Rufe, indem sie rufend herbeifliegen, wobei mitunter auch die Rufe 'hachachach' und 'keckeckecke' zu hören sind. Dies ist bekannt und dokumentiert (z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Mir gelang es fast regelmäßig, mit wenigen imitierten Rufen Kuckucke anzulocken. Meine Beobachtungen über die Häufigkeit (26 Rufe/30 sec.) und Rufpausen decken sich mit denen von BÖGERSHAUSEN (1976). Eine Tonbandaufzeichnung mit integriertem Mikrophon vom 25.5.1997 9.30 – 10.00 MESZ ergab: auf 114 Imitationen folgten 670 Antwortrufe eines Vogels! Der angelockte Kuckuck umflog mich in 50 – 80 m Abstand oder saß in der Nähe. Es gelang mir nicht, ihn in den Baum zu locken, unter dem ich mich befand. Dies war mir vor Jahren einmal im Krattholz bei Molbergen gelungen, wo der sehr erregte Kuckuck das 'Rutschen' (s. TAUTENHAHN nach GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980), das alternierende Aufsetzen der Füße auf einem Ast (LÖHRL 1979) begann. Ein anderes Mal (Ahlhorner Fischteiche) war der rufende Kuckuck so erregt, daß ich weiter imitierend an ihm vorbeigehen konnte. Unvergeßlich ist mir ein Erlebnis vor langen Jahren: Während einer Geburtstagsfeier in der Nähe einer Waldhütte imitierte ich den Kuckuck mit dem Erfolg, daß der Vogel im Tiefflug über den Tisch schoß. Bei früheren Beobachtungen kam der weit entfernt rufende Kuckuck nach 4-5 Imitationen zunächst nicht näher, flog aber nach 5 – 10 Minuten ohne weitere Imitationen auf 20 – 50 m genau zur Position des Imitators. Das spricht für ein ausgeprägtes Richtungshören. Zur Ortung des vermeintlichen Rivalen genügte offenbar der winzige Zeitunterschied von bis zu 1/100.000 sec., mit dem der Schall die Ohren des Vogels erreicht. Dieses erstaunliche Ortungsvermögen wird vermutlich durch Wahrnehmung der Lautstärke als Hinweis auf die Quelle des Rufes ergänzt. Das leuchtet in ebenem, hindernisfreiem Gelände ein. Aber Kuckucke fanden den Standort des Imitators auch dann, wenn Wald dazwischen lag.

Insgesamt gibt die Leistung des Kuckucks also noch Rätsel auf. Wenn Vögel in der Lage sind, mit dem einen Auge den Boden nach Nahrung abzusuchen und gleichzeitig mit dem anderen Auge den Himmel auf Feinde zu überwachen (ROCHON – DUR-

IGNEAUD 1943, zitiert nach BAUMEISTER & BAUMEISTER 1996), wenn insbesondere Zugvögel wie der Kuckuck ihre Flughöhe durch Messung des Luftdruckunterschieds bestimmen können, so liegt die Vermutung nahe, daß der Kuckuck mittels einer noch nicht bekannten 'Triangulation' einen Imitator so genau lokalisieren kann, wie ich es erlebt habe.

Literatur

- BÖGERSHAUSEN, M. (1976): Der Kuckuck – *Cuculus canorus* L. 1758 – in Südniedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachsens (Feindt – Festschrift) 29: 67 – 70.
- BAUMEISTER, M. & W. BAUMEISTERR (1996): Besonderheiten des Vogelauges. Beitr. Gefiederk. Morph. Vögel 3: 1 – 46.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd 9: 181 – 216.
- LÖHRL., H. (1979): Untersuchungen am Kuckuck (*Cuculus canorus*). Biologie, Ethologie und Morphologie. J. Orn. 120: 139 – 173.
- ROCHON – DURIGNEAUD, A. (!1943): Les yeux et la vision des vertebres. Librairie del' Academie de Médecine. Paris.
- ZANG, H. (1986): Kuckuck – *Cuculus canorus* – . In: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen (Hrsg. ZANG & HECKENROTH), Sonderreihe B Heft 2.: 7: 50 – 57.

Anschrift des Verfassers: Peter Diesing, Lupinenstr. 28, 49661 Cloppenburg.

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 52 (1999): 15 – 16

Reaktion von Amseln (*Turdus merula*) gegenüber nahrungssuchender Elster (*Pica pica*)

von Peter Diesing

Am 3.7.1998 um 6.55 MESZ in einem Wohngebiet in Cloppenburg: In einer einzeln stehenden Fichte (*Picea abies*), etwa 13 m hoch, daneben eine gleichgroße Birke (*Betula pendula*), sucht eine Elster (*Pica pica*) mehrfach den Nadelbaum von oben nach unten und von unten nach oben ab und wird dabei von Amseln (*Turdus merula*) laut tixend und zeternd attackiert. In der Birke bzw. Fichte sind 9 Amseln anwesend. 4 sind unbeteiligt, voll flügge, braun (diesjährige Jungvögel?). Es ist nicht zu erkennen, ob nur ein Amselpärchen die Elster attackiert oder ob alle adulten Amseln sich daran beteiligen., da alles sehr schnell vonstatten geht. Binnen kurzer Zeit kommen nahezu sternförmig 7 weitere ad. Amseln angefliegen und landen in der Fichte oder in der Birke, wo sie anschließend ziellos herumfliegen und -hüpfen. Die Elster, die sehr gründlich die Fichte absucht, drückt sich manchmal dicht an den Stamm, um, wie es scheint, den heftigen Angriffen der Amseln zu entgehen. Die insgesamt 16 Amseln bleiben eine ganze Weile anwesend, während noch 3 oder 4 Haussperlinge (*Passer domesticus*) und 2 Blaumeisen (*Parus caeruleus*) hinzukommen, die in respektvollem Abstand zum Hauptgeschehen Warnrufe ausstoßen. Während die Elster weitersucht, fliegen auf einmal 3 Amseln aus den Bäumen ziemlich in die gleiche Richtung ab, während nach weiterer Zeit wieder ad. Amseln, 3 oder 4, aus anderer Richtung herangeflogen kommen. 2 ad. Amseln am Boden der dicht vorbeiführenden Straße geht das allem Anschein nichts an, sie zeigen antagonistisches Verhalten. Die Elster hat bei ihrer Suche offensichtlich keinen Erfolg; denn nach einiger Zeit wechselt sie in eine angrenzende grüne 'Hecke' mit teilweise immergrünen Büschen über, wobei das Zetern anhält. Die Elster, die in der grünen Hecke nur noch wenig attackiert werden kann, setzt ihre Suche zuletzt unter mehrfach lautem Schackern bis 7.40 h fort, wobei sie von mir manchmal kurz gesehen wird. Es ist nicht zu erkennen, ob sie dort Erfolg hat oder nicht. Die ganze Zeit zetert immer wenigstens 1 Amsel. Den Verbleib der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Diesing Peter

Artikel/Article: [Reaktion von Kuckucksmännchen Cuculus canorus L. auf imitierte Rufe 14-15](#)